

Die kunstsinnige Königin Kristina von Schweden (1626–1689), die auch als »Pallas des Nordens« bezeichnet wurde, konvertierte – ein Jahr nach ihrer Abdankung – 1655 zum katholischen Glauben und zog nach Rom, wo sie sich vor allem der Pflege der Musik, der Literatur und den Wissenschaften widmete. Ihre legendären Soiréen, die sie u.a. an ihrem römischen Wohnort, dem Palazzo Riario (heute Corsini) veranstaltete, waren Vorbild für die »Accadèmia dell'Arcadia«, die nach ihrem Tod 1690 in Rom gegründet wurde.

Mit der Reihe »Soirée Arcadia« soll an diese Tradition angeknüpft und ein interdisziplinärer Dialog zwischen Künsten und Wissenschaften angeregt werden, ganz im Sinne der Stifterin dieses Saals, Sibylle Kalkhof-Rose.

Konzeption der Reihe: Claudia Eder
unter Mitarbeit von Petra Plättner

Ermöglicht durch die
Walter und Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung

Wir freuen uns über Ihre Spenden, die wir für die kulturellen Veranstaltungen nutzen. Eine Spendenbox steht am Ausgang des Saals bereit.

Vorschau

23. Juni 2025: »Zerbrechliche Akkorde der Wolken« Lyrik und Musik aus Japan mit Yoko Tawada, Dejan Gavrić, Flöte und Goran Krivokapić, Gitarre

Einlasskarten erhalten Sie ab dem 26. April unter:
<https://events.adwmainz.de/boreas/>



www.adwmainz.de

(Abbildung: Boreas Quartett Bremen © Elisa Meyer)

04/25 0.3 WPM

EINLADUNG

SOIRÉE ARCADIA



AUS DEN FUGEN

Boreas Quartett Bremen

mit Jin-Ju Baek, Elisabeth Champollion, Julia Fritz und Luise Manske

10. Mai 2025, 17.00 Uhr

Kalkhof-Rose-Saal der Akademie
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz

Eintritt frei, Einlasskarten sind erforderlich

Vier Spielerinnen, vier Stimmen, vier eigenständige Linien: eine Fuge. In einem außergewöhnlichen Konzertabend wird sichtbar und hörbar, wie vier Musikerinnen ihren Part verteidigen – ohne das Gesamtwerk aus dem Blick zu verlieren. Der Abend führt durch das reichhaltige Fugenrepertoire vom 13. Jahrhundert über Poglietti bis Bach und auch ins Hier und Jetzt. Auszüge aus Johann Sebastian Bachs »Kunst der Fuge« werden kombiniert mit zeitgenössischen Werken, welche die kompositorischen Möglichkeiten bis in ihre Extreme ausreizen. Da gerät die Welt schonmal *aus den Fugen!*

Boreas – der Gott des Nordwindes – gab dem Blockflöten-Quartett seinen Namen. Wind, Luft, Atemluft bringt die Instrumente zum Klingen, auf denen das Boreas Quartett Bremen Originalmusik für Blockflöte aus Renaissance und Moderne spielt. Ein Konzert mit dem Boreas Quartett Bremen verspricht das Eintauchen in den reichen, satten Klang des Consorts – gegenübergestellt wird Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Quartett spielt auf einem Instrumentarium von über 40 Blockflöten verschiedener Bauart und Größe, darunter ein zwölfteiliges Renaissance-Consort und die für Neue Musik entwickelten Paetzold-Bassblockflöten.

Jin-Ju Baek, Elisabeth Champollion, Julia Fritz und Luise Manske studierten an der Akademie für Alte Musik in Bremen in der Klasse von Han Tol (Diplome und Konzertexamen 2009 und 2011). Das Quartett spielte u.a. beim MDR Musiksommer, dem Musikfest Bremen, den Tagen Alter Musik im Saarland, dem Studio für Neue Musik Siegen, Musica Viva Osnabrück, dem Festival Musica Antica Urbino (Italien), Concentus Moraviae (Tschechien), Barock Mürz (Österreich), der Boston Early Music Festival Series (USA) und dem Taiwan International Recorder Festival.

Im Jahr 2012 gewann das Boreas Quartett Bremen den Förderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks sowie den Publikumspreis. Beim 40. Deutschen Musikwettbewerb im April 2014 erreichte das Quartett die Finalrunde und erhielt ein Stipendium des Deutschen Musikrats, verbunden mit der Teilnahme an der *Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler*. Eine dreiteilige Veröffentlichungsreihe ist bei audite Musikproduktion geplant. Die erste CD, eingespielt gemeinsam mit der Sopranistin Dorothee Mields, wurde für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und mit den International Classical Music Awards 2022 in der Kategorie *Early Music* ausgezeichnet.

PROGRAMM

Anonymus (England, um 1250):
Sumer is icumen in

Johann Sebastian Bach (1685–1750):
Contrapunctus I (aus *Kunst der Fuge*)
Contrapunctus IV (aus *Kunst der Fuge*)

Alessandro Poglietti (17. Jahrhundert):
Capriccio per lo Rossignolo
Syncopatione del Ricercar

Tarquinio Merula (1594–1665):
Canzona *La Lusignuola*

Hildegard von Bingen (12. Jh.):
O Ecclesia

Ali Isciler (*1972):
Tesir (2006)

Alessandro Poglietti:
Fuga
Canzon über das Henner und Hannereschrey

Piet Swerts (*1960):
aus *Three Gadgets* (1999):
Theatre of the absurd
Flashing Flutes

Thomas Tallis (1505–1585):
In nomine

William Byrd (1543–1623):
Sermone blando

Johann Sebastian Bach:
Contrapunctus XII (aus *Kunst der Fuge*)
Contrapunctus IX (aus *Kunst der Fuge*)

